



## Laudatio

### **Gesunder Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin für das „Kommunale Netzwerk für Gesundheitsförderung und Lebensqualität im Alter“**

Der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg verfügt über eine Vielzahl von politischen, fachlichen, organisatorischen und personellen Ressourcen, die an der Umsetzung der Gesunde Städte-Idee mitwirken. Gesundheitsförderung und Prävention, medizinische und soziale Betreuung soll den Bedürfnissen der unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen entsprechen. Für die Planungen dienen die Ergebnisse der Gesundheits- und Sozialberichterstattung und die Sozialstudie „50 und älter in Friedrichshain-Kreuzberg“. So wurden Informationen über die soziale Lage, die Lebenssituation und die subjektiven Befindlichkeiten, Interessen und Bedürfnisse der über 50-jährigen Bevölkerung heute und in Zukunft ermittelt. Basierend auf dieser Studie wurde vom Seniorenrat des Bezirks 2005 die „Seniorenplanung 2005 – 2008“ veröffentlicht, die auch die Leitlinien der Seniorenpolitik in Berlin berücksichtigt. Bei der Erstellung wurden Überlegungen und Anregungen von Ämtern, der Plan- und Leitstelle und freier Träger berücksichtigt.

Die zahlreichen geplanten Vorhaben erforderten eine intensive Koordination und Vernetzung. So verbinden sich im Rahmen des Kommunalen Netzwerks für Gesundheitsförderung und Lebensqualität im Alter im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg von Berlin andere spezifische Netzwerke:

- Im **Netzwerk für ältere Menschen – Gerontopsychiatrisch-Geriatriischer Verbund** sind 29 Institutionen, Vereine und Beratungsstellen Mitglied aus den Arbeitsbereichen Altenpflege, Beratung und Hospiz. Das Netzwerk arbeitet in drei Arbeitsgruppen zu den Themen Öffentlichkeitsarbeit, Qualitätssicherung und Fortbildung.
- Rund 30 Vereine und Einrichtungen mit ehrenamtlicher Arbeit für Senioren treffen sich am **Runden Tisch Senioren**.
- Der **Runde Tisch „Kommunale Arbeit mit älteren Migrant(inn)en“** trifft sich seit 1995 und dient dem Austausch der zahlreichen Akteure und Projekte zu diesem Thema.
- Die **Koordinierungsstelle „Rund ums Alter Friedrichshain-Kreuzberg“** hat den Arbeitsschwerpunkt der Wohnungsanpassung. Es werden ältere Menschen zu allen Fragen rund ums Alter beraten und unterstützt.

An diesen Netzwerken beteiligen sich viele Akteure mit unterschiedlichen Angeboten. Ich möchte hier einige nennen:

Das **Arbeiterwohlfahrt–Begegnungszentrum** macht speziell für MigrantInnen, insbesondere ehemalige ArbeitsmigrantInnen Angebote. Hierzu gehören Beratung zu gesundheitsrelevanten Themen, Informationsveranstaltungen häufig in türkischer Sprache oder mit Übersetzung, Kurse und Gruppenangebote.

**B.A.L.S.A.M – Berliner Arbeitskreis für lesbische und schwule alte Menschen** sammelt und bündelt Informationen über Angebote, koordiniert und vernetzt Aktivitäten und setzt sich für die Berücksichtigung der speziellen Lebenssituation dieser Gruppe in allen politisch relevanten Bereichen ein.

In der **Freiwilligen-Agentur Friedrichshain-Kreuzberg** engagieren sich ältere Menschen für Kinder und Jugendliche.

Das Projekt **HeileHaus e.V.** besteht seit über 25 Jahren. Gesundheitsvorsorge und Gesundheitserhaltung sind die Hauptziele, die durch Information, Motivation und Kompetenzförderung die Eigeninitiative und den selbstverantwortlichen Umgang mit dem eigenen Körper unterstützen sollen. Zu den Angeboten gehören eine Badestube, Gesundheitsberatung, Räume für Gruppen und ein Vereinscafé. Durch unterschiedliche Gruppenangebote sollen ältere Menschen unterstützt werden, ihre körperliche, geistige wie psychische Gesundheit zu erhalten.

Der Verein **Jahresringe e.V.** ist eine Selbsthilfeorganisation mit einem Begegnungs- und Selbsthilfezentrum, die sich an vorzeitig im Ruhestand befindliche BürgerInnen, SeniorInnen, SpätaussiedlerInnen und AusländerInnen wendet.

Die **MUT Gesellschaft für Gesundheit** bietet Beratung und Information für SpätaussiedlerInnen und bietet daneben auch Begleitung und Dolmetschdienste bei Behördengängen an.

Der **Selbsthilfe-Treffpunkt Friedrichshain-Kreuzberg** bietet neben unterschiedlichen Selbsthilfegruppen, Vermittlung von Ehrenamt, einem Tauschring, auch russischsprachige soziale Beratung und eine ehrenamtliche und kostenlose Partnervermittlung 50+ an.

Das **Seniorenamt** des Bezirksamtes organisiert u.a. die Sozialkommissionen und Besuchsdienstgruppen, Helferwerbung und –fortbildung, Veranstaltungen für die ehrenamtlichen Mitglieder und wirkt in anderen Projekten und Netzwerken mit. Daneben werden auch kulturelle Angebote durchgeführt.

Die **Seniorenvertretung** setzt sich für die Belange der Älteren in der Öffentlichkeit, der Bezirksverordnetenversammlung und bei allen für ältere BürgerInnen wichtigen Institutionen ein.

Im September diesen Jahres soll das **Stadthaus für Frauen** bezugsfertig sein. Hier werden Wohnungen nur an Frauen verkauft, die hier mit Angehörigen leben können. Zu den 53 Wohnungen gehören für die Gemeinschaft ein großer Garten, eine Dachterrasse, ein Veranstaltungsraum, eine Gästewohnung und ein gemeinsamer Wasch- und Trockenraum im Keller. Im Veranstaltungsraum sollen Veranstaltungen und Kurse für die Hausgemeinschaft durchgeführt werden.

Das **Kompetenzzentrum „Interkulturelle Öffnung der Altenhilfe“** ist ein Forum der Begegnung, Information und des Austausches verschiedener Akteure im Bereich der Altenhilfe und wirkt in unterschiedlichen Netzwerken mit.

Das **Forum für eine kultursensible Altenhilfe** ist aus der gleichnamigen Kampagne, die vom Herbst 2004 bis Ende 2005 bundesweit durchgeführt wurde, entstanden.

Mit diesem umfassenden Netzwerk wird eine wichtige Aufgabe des öffentlichen Gesundheitsdienstes wahrgenommen: die Zusammenführung der vielfältigen gesundheitlichen und sozialen Aktivitäten im Bezirk. Kooperation und Vernetzung sind hier nicht nur Schlagworte, sondern werden direkt umgesetzt. Die Planungen und Aktivitäten beruhen auf der Analyse der Ausgangslage. Dabei werden die Ergebnisse der kommunalen Gesundheits- und Sozialberichterstattung berücksichtigt.

Hervorzuheben ist die Berücksichtigung der besonderen Bedürfnisse und Belange älterer Menschen aus anderen Kulturen. Sie sind zum einen eine wichtige Zielgruppe für die Angebotsplanung, zum anderen bieten sie aber auch Ressourcen für Partizipation und bürgerschaftliches Engagement.

Durch die kommunale bzw. hier bezirkliche Aufgabenwahrnehmung der Koordination, Vernetzung und Steuerung der Aktivitäten der vielen Akteure können Strukturen und Ressourcen optimal genutzt werden.

Für dieses gute Beispiel für kommunales Engagement im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention in der zweiten Lebenshälfte in einem Bezirk mit erheblichen sozialen Belastungen erhält der **Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg** von Berlin für das „**Kommunale Netzwerk für Gesundheitsförderung und Lebensqualität im Alter - Berlin Friedrichshain-Kreuzberg**“ den Gesunde Städte-Preis 2007.